Parmenides ap. Plat. Soph. p. 237 A. Παρμενίδης δὲ δ μέγας, ω παί, παισίν ήμιν οδσιν αρχόμενός τε καί διά τέλους τοῦτο ἀπεμαρτύρατο, πεζή τε ὧδε έκαστότε λέγων καὶ μετά

μέτοων · ου γάρ μήποτε τουτ' ουδαμή, φησίν, είναι μή όντα,

άλλα συ τησδ' αφ' όδοῦ διζημενος είσγε νόημα. So geben alle handschriften bier und p. 258 D, wo diese Berfe noch einmal angeführt werden, nur bag an letterer Stelle bie beften Codd. dichains fatt dichueros bieten, eine Legart, welche auch

burth Sext. Emp. adv. Math. VII. 3. Simplic. ad Aristot. Phys. p. 17, 71, aus benen übrigens nichts zur Berbefferung unfrer Stelle gewonnen wird, ihre Beflätigung findet. 3m erften Bere verbefferte aufferdem Beindorf routo dang und elvai un coria, mas Beffer und die Buricher Berausgeber aufnahmen; bagegen Steinhart (Meletem, Plotin, p. 58) und Fr. hermann fdrieben: tovto Sauns. Allein feine von beiden Berbefferungen giebt einen guten Sinn; zudem muß bei ber letten der Bedanke: "lag dich nicht gu bem Glauben an bas Nichtsein gwingen", welcher barin liegen foll, gleichsam hineingezwungen werden, wie bies jum Theil auch felbft hermann anerkannt hat und neuerdinge Bergt (Zeitschr. f. Althow. 1854. Rr. 55), welcher zu ichreiben vorschlug: τοῦτ' irdalleat (ober eldalleat. vgl. Hesych.) eir un corta, indem er fich me= gen ber Korm eir auf bie von Sauppe (Inscript. Macedon, Weimar 1847) ebirte Dlynthische Inschrift berief. Indeß sowohl bie Aufnahme der Form eir erscheint mir fehr bedenklich, als auch iv-Salleat feinen gang paffenden Ginn giebt. 3ch möchte baber verbeffern :

ου γάρ μήποτε τοῦτο λαλῆς, εἶναι μὴ ἔοντα, ἀλλὰ οὺ τῆσο ἀφ' ὁδοῦ διζήσιος εἶργε νόημα. Auch paläographisch liegt ΤΟΥΤΟΛΑΛΗΣ der handschristlichen Legart nahe genug. — Bunderlich ist Stallbaum's Meinung, daß hier überhaupt keine Berse zu sinden seien.

4.

Plat. Sophist. p. 244 D. ΞΕΝ. Καὶ μὴν ἄν ταὐτόν γε αὐτῷ (sc. τῷ πράγματι) τιθῆ τοὕνομα, ἢ μηθενὸς ὅνομα ἀναγχασθήσεται λέγειν, εἰ δέ τινος αὐτὸ φήσει, συμβήσεται τὸ ὄνομα ἀνόματος ὄνομα μόνον, ἄλλου δὲ οὐδενὸς ὄν.

ΘΕΑΙ. Οΰτως.

ΞΕΝ. Καὶ τὸ εν γε, ενὸς εν ον μόνον, καὶ τοῦτο ονόματος αὐτὸ εν ον.

So findet sich in allen handschriften und alteren Ausgaben, nur codd. Bodlei. und Flor. i geben καὶ τοῦ ὁνόματος, eine Bariante, durch welche Ast und Stallbaum zu der Bermuthung geführt wurden, Platon habe καὶ οὐ τοῦ ὀνόματος κτλ. geschrieben.

Daß biefe Berbefferung aber eben fo wenig branchbar fei, als bie Bulaate, vielmehr in biefer ein viel größeres Berberbnif fecte, als Stallbaum gefunden, hat zuerft fr. hermann (praef. p. XXVII) erfannt, indem er augleich nachwies, daß bier nicht von dem Berhaltniß bes Eins zu fich felbft ober zu feinem Namen bie Rede fein fonne. Er verbefferte dechalb: Erog Er orona or und nahm im Rolgenden die treffliche Emendation Schleiermachers xai routo ονόματος ατ το er ov auf. Er hatte aber noch einen Schrift weiter geben und darthun follen, wie Steinhart (Unm. 33 gur Ginleitung in ben Sophift in Mullers leiber fehr fehlerhafter Heberfegung Bb. III. G. 560) erinnert, daß Blaton bier gar nicht von ben Berhaltniffen bes Gins reben, fondern nur bervorbeben mill, bag bad Seienbe, felbft ale bloger Name (val. p. 244. C.) für bas Eins gedacht, boch immer urfprünglich einen von biefem verfcbiednen Begriff bezeichnen muffe wenn man nicht Beibe. Gins und Seiendes, für gang bedeutungslofe Ramen erffaren wolle, mobann freilich biefes wirklich nur eines Namens Namen mare. Durchweg erscheint bas Seienbe, nicht bas Gins, als ber gu beffimmende Hauptbegriff. Er verbeffert daber : xat to on ye. Evos ov ονομα, και τούτου όντος ονοματος αυτό ον όνομα δ. β. μπδ auch bas Seienbe, ba es bes Ginen Rame ift, murbe bann felbft nur biefed, ale eines Ramens, Rame fein. In diefer Berbefferung feboch misfallt auro rourov und ber Busat von orrog, nicht blod ber Sanbichriften wegen, fondern weil auch durch biefe Genitive Die Allgemeinheit bes Schlufigues beschränft wird: auch bilben fie einen matten und schleppenden Rufat ber fich nach dem Borbergebenden gang von felbft verftebt.. Sochft wahrscheinlich aber bat Platon geschrieben: xai to or ve. evoc ονομα ον , και τουτο ονόματος αν το ονομα ον (se. συμβήσεται) b. h. und auch bas Geienbe, ba es Rame für bas Eins ift, auch bies wird wiederum ber name eines Namens fein. Mit großer Emphase ift xai bier wiederholt, fo wie p. 249. B.

η το γιγνώσκεσθαί φατε ποίημα η πάθος η αμφότερον; η το μεν πάθημα, το δε θάτερον; η παντάπασιν οὐδέτερον οὐ-δετέρου τούτων μεταλαμβάνειν;

ΘΕΑΙ. Δήλον ώς οὐδέτερον οὐδετέρου, τάναντία γάρ

τοῖς ἔμπροσθεν λέγοιεν.

ΞΕΝ. Μανθάνω τόδε γε, ώς το γιγνώσκειν είπεο έσται ποιείν τι, το γιγνωσκόμενον αναγκαίον ατ ξυμβαίνει πάσχειν. the ovoiar of utd. Go geben Beindorf, Beffer, Aft und Stallbaum mit der Mehrzahl der Sandschriften, nur die Buricher Berausgeber geben mit den drei besten, aber im Sophisten und Politifor febr häusig lückenhaften Codd. το δε ώς το γιγνώσκειν, und laffen uardarw vom Theatet fprechen, mahrend fie bagegen bie Borte dolov . . . deyoier noch mit den vorhergehenden Borten bes Fremden verbinden. Dagegen fr. hermann ift zur alten Bertheilung ber Rebe gurudigefehrt, ichreibt feboch nach eigner Bermuthung το δε γιγνώσκεν πάσχειν. ωστε την ούσίαν δη uth. Wir konnen feine biefer Unfichten billigen. Bunachft geben Die Borte μανθάνω το δέ γε κτλ. nicht nur feinen paffenden ober auch nur erträglichen Sinn, fondern erregen auch noch mancherlei andre Bedenken. Bor Allem ift par Javo im Munde bed Gleaten auffallend und, wenn man den Berlauf des Dialogs mit Aufmerkfamkeit verfolgt, gewiß nicht zu bulben; überbieß enthalt es, abgesehen bavon baß es zu seinem Charafter nicht paßt, eine gang ungeeignete Antwort auf das Borige. Dieses uar Java also konnte, wenn es unverderbt mare, nur bem Theatet gufommen. Dies erfannten auch schon die alteren Berausgeber, nur daß fie auch noch to de ve binguggen; auch Ricinus las fo und, wie bemerkt, die Buricher Berausgeber, welche die folgende Rede des Kremben mit to de beginnen. Aber was to de, at vero, quum tamen (val. Aff's Comment. ju Platon Legg. p. 31. Stallbaum ad Theact. p. 157. B. 200. D.) hier foll, verstehe ich eben fo wenig, als wovon bas folgende de ro abhangt. Denn mit Uft zu überfegen : Teneo ; hoc sane dicent: cognoscere siquidem est etc. geht body unmoglich an. Salt man also diese Vertheilung der Worte fur die richtige, (wozu man bei Kefthaltung ber Lesart µar Jarw fast gezwungen ift) wonach µav Javo bem Theatet, die Worte dintor Leyorer aber noch bem Cleaten zufallen, fo muffen entweder die Borte de ro als ein Ginschiebfel, bas in ben Text gerieth, als man bas uar Javo zur Rede des Fremden zog, herausgeworfen und gelesen werden: to de ye yeyrwaxeir (wie p. 244. B.) oder blos τὸ δὲ γιγνώσκειν (nach A. AΠ.). Indeg diese Unsicht, obschon erträglich, scheint mir nicht die richtige zu sein, abgesehen bavon, bag burch sie zwei Worte aus dem Texte entfernt werden, welche auf einem andern Bege gerettet werden fonnen. Da man nämlich, wenn µavdarw dem Theatet gegeben wird, die vorhergehenden

Borte dolor deyoier dem Fremden beilegen muß, fo entfteht ein neuer Uebelftand. Denn diese Borte, wie ichon Beuebe, Beindorf u. A. erinnert haben, paffen durchaus nicht in den Mund bes Eleaten, und es haben baber alle neueren Berausgeber mit Ausnahme ber Buricher fie bem Theatet beigelegt, ohne an bem folgenden µardarw und den übrigen oben berührten Uebelftanden anaustoßen. Mur Hermann strich &s to vor yepvwonker und fette es in wore verwandelt hinter naoxeir, auf eine zwar scharffinnige aber boch ju fühne Beife. Heberdies fällt bann wieder bem Theatet μανθάνω zu, was, wie oben bemerft, schwerlich angeht; wir haben alfo hier Scylla, bort Charybois. Wie beiden zu entrinnen fei, ift fcmer zu fagen; wir wollen aber wenigftens einen Berfuch machen, indem wir vorschlagen, die Worte dydor . . . deyoier bem Theatet zu geben, bann aber anftatt μανθάιω · το δέ γε zu lefen: μανθάνων τόδ' έχε, ώς το κιλ. b. b. So merfe bir nun bas, bag wenn bas Ertennen ein Wirken fein foll, nothwendig folgt, daß dagegen bas Erfanntwerden ein Leiben fei u. f. w. "Exer mit dem Particip ift ja auch bei Platon nichts Ungewöhnliches; vgl. Matthia's Gr. Gr. S. 560. b. Bon biefem μανθάνων του έχε ift bann auch nach einer bei ben Alten nicht ungewöhnlichen Beranderung ber Conftruction ber Acc. c. Inf. την ουσίαν κτλ. abhangig. Die Aufforderung μάνθανε und μαθέ braucht Platon anch fonst gern, z. B. Theaet. p. 192. E. wo Theas tetos auch gang abnlich, wie bier, antwortet.

Bredlau.